Rathauschau

Montag, 9. November 2009 Ausgabe 214

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise		2
Βi	ürgerangelegenheiten	3
Meldungen		4
>	Glückwünsche für Dr. Hans Magnus Enzensberger zum	
	80. Geburtstag	4
>	Dogs Award für hundefreundliches München	5
>	Schrotträder werden beseitigt	5
>	Planfeststellungsunterlagen für die Stäblistraße liegen aus	6
>	Ausstellungseröffnung und Preisverleihung "Open Scale"	6
>	Winterdienstbilanz für die Zeit vom 6. bis 8. November	7
>	Umweltladen: Bürgersprechstunde "Biolebensmittel im Umland"	7
>	Ausstellung im Umweltladen: Werke von Annamaria Coda	8
>	Neu im Bauzentrum: Beratung und Vorträge in zwölf Sprachen	9
>	Kranzniederlegung im Waldfriedhof	9
>	Villa-Waldberta-Stipendiat Rolf Steiner liest in Feldafing	10
>	Kabarettist Christian Springer bei Kultum in Allach-Untermenzing	10
>	Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung "Non plus ultra!"	11
Antworten auf Stadtratsanfragen		12
>	Überflüssige Bürokratie in der Führerscheinbehörde?	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat		

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 10. November, 9.30 bis 13.30 Uhr, Münchner Volkshochschule, Schwanthalerstraße 40

"mona lea", das berufliche Qualifizierungsprojekt für Migrantinnen an der Münchner Volkshochschule (MVHS), lädt zu einem Tag der offenen Tür ein. Teilnehmerinnen des Projekts geben Einblicke in die Qualifizierung in fünf Berufsfelder sowie in den Deutschunterricht. Auch die Kinderbetreuung informiert über ihr Programm. Angelika Simeth, Vertreterin des Sozialreferenten, und Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, sprechen Grußworte.

Dienstag, 10. Novmeber, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude empfängt Angehörige der Münchner Polizei und Sicherheitskräfte zu einem Stehempfang.

Wiederholung

Dienstag, 10. November, 19 Uhr, tamS (Theater am Sozialamt), Haimhauser Straße 13a

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet die "Grenzgänger-Theatertage", bei denen erstmals – und künftig zweimal im Jahr – vom 10. bis 21. November regionalen und überregionalen integrativen Theatergruppen ein Podium geboten wird. Es spricht auch Gerhard Polt, Schirmherr der "Grenzgänger-Theatertage".

Mittwoch, 11. November, 9.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1

Stadträtin Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Fachtagung "Sterben in der zweiten Heimat". Veranstalter sind die im Sozialreferat angesiedelte Stelle für interkulturelle Arbeit und der Hospizdienst Da-Sein e.V.

Wiederholung

Mittwoch, 11. November, 10 bis 17 Uhr, Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde, St.-Jakobs-Platz 18

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung führt im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Innovativer Wohnungsbau" in Kooperation mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG einen begrenzt

öffentlichen Workshop mit zirka 100 Teilnehmern durch. Im Dialog mit ausgewählten Expertinnen und Experten aus Architektur, Stadtplanung und Wohnungswirtschaft sowie unter Beteiligung von Oberbürgermeister Christian Ude und Stadträtinnen und Stadträten des Planungsausschusses sollen zukunftsfähige und generationengerechte Lösungen für innovativen Wohnungsbau in München entwickelt werden.

Interessierte Vertreterinnen und Vertreter der Münchner Presse sind zum Workshop am 11. November von 10 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde, St.-Jakobs-Platz 18, eingeladen.

Die Israelitische Kultusgemeinde benötigt vor der Veranstaltung aus Sicherheitsgründen eine vollständige Teilnehmerliste, weshalb eine Anmeldung per Fax (2 33-2 15 23) oder per E-Mail an wolf.opitsch@muenchen.de erforderlich ist. Zur Veranstaltung bitte den Personalausweis mitbringen.

Mittwoch, 11. November, 19 Uhr, Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Landesverbands Bayern Börsenverein des Deutschen Buchhandels, sprechen zur Eröffnung der 50. Münchner Bücherschau. Urs Gasser, Professor an der Universität St. Gallen und Direktor der Forschungsstelle für Informationsrecht, hält einen Eröffnungsvortrag "Digitalisierung, Digital Natives und die Zukunft der (Buch)Branche".

Die 50. Münchner Bücherschau findet vom 12. bis 29. November im Gasteig statt und wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels - Landesverband Bayern in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Tickets sind über München Ticket und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Das ausführliche Programm und weitere Infos sind unter www.muenchner-buecherschau.de ersichtlich.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 16. November, 18.30 Uhr, Gaststätte "Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 16. November, 19.30 Uhr, Gaststätte "Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274 Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

Glückwünsche für Dr. Hans Magnus Enzensberger zum 80. Geburtstag

(9.11.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Dr. Hans Magnus Enzensberger zum bevorstehenden 80. Geburtstag: "Mitte der 50er Jahre sprangen Sie als 'zorniger junger Mann' auf die literarische Bühne der Bundesrepublik, heute sind Sie einer der bedeutendsten europäischen Intellektuellen, was durch die Zuerkennung des renommierten dänischen Sonning-Preises erst kürzlich wieder bestätigt wurde. In den Jahrzehnten dazwischen entstand ein umfangreiches und vielfältiges Werk – Gedichtbände, Essays und Dramen, Erzählungen und Kinderbücher, zahllose Aufsätze, Artikel, Übersetzungen –, das, zusammen mit den von Ihnen herausgegebenen Büchern und all der Sekundärliteratur über HME, eine ansehnliche Bibliothek ergibt.

Kaum eine Persönlichkeit des öffentlichen Kulturlebens wurde so oft umkreist in dem Versuch, Ihnen und Ihrem Werk 'beizukommen', gern in alliterativer Anreihung von Leistungen und Positionen wie 'Dichter und Diagnostiker', 'Essayist und Ethnologe', 'Polemiker und Poet', 'Anarchist und Apologet'. Kaum ein Themenfeld in den Bereichen Kultur, Politik und Wissenschaft gibt es, das Sie nicht 'bewandert' haben: beobachtend, flanierend, analysierend, angetrieben von Neugier und Engagement, Experimentierund Spielfreude.

Gern würde ich konkurrieren mit der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, die Ihnen die "Enzensbergerfläche" geschenkt hat, aber den Möglichkeiten eines Oberbürgermeisters sind Grenzen gesetzt. Immerhin durfte ich Ihnen im Jahr 1994 den Kulturellen Ehrenpreis als höchsten Kulturpreis der Stadt München überreichen und darf mich freuen, dass Sie in München leben.

Ich wünsche Ihnen, uns allen, dass Sie weiterhin Freude haben am Nachund Vor- und Querdenken und an der Choreographie der 'sechsundzwanzig schwarz-weißen Tänzer' auf dem Papier. Möge es Ihnen auch in den kommenden Jahren oft gelingen, 'Kairos am Schopf zu packen' und vor allem gesund, gelassen und erfolgreich zu bleiben."

Dogs Award für hundefreundliches München

(9.11.2009) Alles andere als ein Hundeleben führen Münchens Zamperl in der Isarmetropole. Deshalb wurde München jetzt vom renommierten Hundemagazin "dogs" als hundefreundliche Stadt mit dem Dogs Award 2010 ausgezeichnet. Viel Grün zum Gassi gehen, 350 Tütenspender für die Hinterlassenschaften, kein genereller Leinen- und Maulkorbzwang und die Tatsache, dass Hundebesitzer mit ihrem vierbeinigen Freund auch in Biergärten und Restaurants gern gesehen sind – das waren die wesentlichen Gründe, die die Experten-Jury zu dem Urteil kommen ließen, die rund 30.000 Hunde in München führten ein "tolles Zamperl-Leben". Oberbürgermeister Christian Ude freut sich: "Die Zamperl haben in München ja schon immer eine große Rolle gespielt. Und glücklicherweise sind die allermeisten Hundebesitzer auch verantwortungsbewusste und rücksichtsvolle Menschen. Ich hoffe deshalb sehr, dass diese Auszeichnung auch Ansporn ist für Münchens Hundefreunde, sich weiter für ein möglichst reibungsloses Miteinander in unserer Stadt einzusetzen."

(teilweise voraus)

Schrotträder werden beseitigt

(9.11.2009) Das Baureferat wird in Zusammenarbeit mit der Polizei ab 11. November stadtweit Schrotträder und Fahrradteile ersatzlos beseitigen. Der Radverkehr in München hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Leider hat sich – als negative Begleiterscheinung dieser erfreulichen Entwicklung – mit Zunahme des Radverkehrs auch die Anzahl an Schrotträdern erhöht, die besonders an neuralgischen Punkten wie U-Bahn-Stationen und anderen öffentlichen Fahrradabstellanlagen festgemacht sind. Diese Räder bieten einen unerfreulichen Anblick und nehmen anderen Radfahrern die Möglichkeit, die Fahrradständer zu benutzen. Rechtlich zulässig ist die Beseitigung von eindeutig erkennbaren Schrotträdern (entspricht Fahrrädern, die definitiv unbenutzbar sind) oder Fahrradteilen in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Polizeiinspektion. Letztes Jahr wurden allein innerhalb des Mittleren Rings rund 1.700 Schrotträder entfernt

Darüber hinaus lässt die Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte derzeit lediglich zu, dass Fahrräder, die in grob sicherheitsgefährdender oder verkehrsbehindernder Weise abgestellt sind, entfernt werden dürfen. Dieser Sachverhalt ist jedoch in der Praxis oft nur schwer nachzuweisen.

Planfeststellungsunterlagen für die Stäblistraße liegen aus

(9.11.2009) Der Bauausschuss des Stadtrats hat den Planungszielen und der vom Baureferat erstellten Vorplanung für den Lückenschluss der Stäblistraße zwischen der Forstenrieder Allee und der Garmischer Autobahn, BAB A 95, zugestimmt. Das Baureferat reichte daraufhin in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Planfeststellungsunterlagen bei der Regierung von Oberbayern ein.

Auf Antrag der Landeshauptstadt München führt die Regierung von Oberbayern nunmehr das Planfeststellungsverfahren durch. Die Planunterlagen liegen seit Montag, 2. November, bis einschließlich Dienstag, 1. Dezember, bei der Landeshauptstadt München im Dienstgebäude Friedensstraße 40 (Zimmer 3.144) öffentlich aus. Sie können dort jeweils von Montag bis Mittwoch 8 bis 17 Uhr, Donnerstag 8 bis 19 Uhr und Freitag 8 bis 14 Uhr eingesehen werden. Einwendungen gegen die Planung können bis zum Dienstag, 15. Dezember, bei der Landeshauptstadt München oder der Regierung von Oberbayern erhoben werden (vergleiche hierzu die Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 29 vom 20. Oktober).

Aufgrund der großen Zahl der von der Planung betroffenen Bürger stellt die Regierung von Oberbayern in diesem Verfahren als zusätzlichen Service die Unterlagen im Internet zur Verfügung. Die eingestellten Dokumente entsprechen den bei der Landeshauptstadt München ausgelegten Unterlagen. Es wird darauf hingewiesen, dass ausschließlich die bei der Landeshauptstadt München ausgelegten Unterlagen Gegenstand der Anhörung sind.

Weitere Informationen und die Planfeststellungsunterlagen selbst sind auf der entsprechenden Internetseite der Regierung von Oberbayern, http://regierung.oberbayern.bayern.de/Bereich3/3wirueberuns/3sgvorstellung/32sgvorstell/32_plan_staebli.asp, auch über den Link www.muenchen.de/Rathaus/bau/projekte/aktuell/planfeststellung_staeblistr/374986/index.html auf der Internetseite des Baureferates zu finden.

Ausstellungseröffnung und Preisverleihung "Open Scale"

(9.11.2009) Am 11. November um 19 Uhr prämieren Oberbürgermeister Christian Ude und Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk die Preisträger des Wettbewerbs "Open Scale – young & local ideas I münchen 2009" im Wohnforum der Südhausbau. Im Rahmen des interdisziplinären Ideenwettbewerbs "Open Scale" entwickelten junge Akteure aus Architektur, Planung und anderen Disziplinen vielfältige Ideen zur zukünftigen Stadtentwicklung Münchens. In der Ausstellung, die im Anschluss an

die Preisverleihung eröffnet wird, sind alle 50 Einsendungen, die Arbeiten der Preisträger sowie die fünf weiteren Siegerbeiträge der ersten Wettbewerbsphase zu sehen. Ebenfalls erscheint eine umfangreiche Dokumentation des Wettbewerbs.

Das Wohnforum in der Hohenzollernstraße 150 zeigt die Ausstellung vom 12. November bis zum 17. Dezember zu folgenden Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag von 13 bis 16 Uhr. Weitere Informationen unter: www.openscale-muenchen.de. Rückfragen bitte an Dina Straße: 2 33-2 50 14 oder unter kontakt@openscale-muenchen.de.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 6. bis 8. November

(9.11.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Freitag, 6. November:

Einsatzzahlen:

Personal: - Fahrzeuge: -

Streuguteinsatz:

Salz: - Splitt: -

Kosten des Bereitschaftstages: 35.689,03 Euro

Samstag, 7. November:

Einsatzzahlen:

Personal: 7 Fahrzeuge: 4

Streuguteinsatz:

Salz: - Splitt: -

Kosten des Einsatztages: 36.904,03 Euro

Sonntag, 8. November:

Einsatzzahlen:

Personal: 6 Fahrzeuge: 4

Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -

Kosten des Einsatztages: 36.854,03 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 6

Bisherige Einsatztage: 5

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: 288.928,24 Euro

Umweltladen: Bürgersprechstunde "Biolebensmittel im Umland"

(9.11.2009) Um das Thema "Biolebensmittel" geht es am Dienstag, 10. November, von 15 bis 17 Uhr in der Bürgersprechstunde im Umweltladen am Rindermarkt. Welche Möglichkeiten hat man als Münchner Bürgerin und Bürger, sich regional und ökologisch zu ernähren und warum trägt man mit einer solchen Ernährung zum Umweltschutz in der Region bei? Ulrike

Krakau-Brandl vom Tagwerk Förderverein e.V. gibt hilfreiche Tipps zum Einkauf von Biolebensmitteln im Münchner Umland (Osten), informiert über Bezugsquellen von Direktvermarkter, Hofläden, Ökokisten und Selbsterntebetrieben und gibt Auskünfte über Biobauern auf Münchner Wochenmärkten, Catering, Betriebsbesichtigungen und Hoffeste.

Der Umweltladen befindet sich im Herzen Münchens im Ruffinihaus am Rindermarkt 10. Die Öffnungszeiten sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr. Telefonisch ist der Umweltladen über das Umwelttelefon 2 33-2 66 66 zu den angegebenen Zeiten zu erreichen, per E-Mail über umweltberatung.rgu@muenchen.de. Im Internet lautet die Adresse www.muenchen.de/umweltladen.

Ausstellung im Umweltladen: Werke von Annamaria Coda

(9.11.2009) Der Umweltladen setzt seine Ausstellungsreihe von Münchner Künstlerinnen und Künstlern fort und zeigt vom 2. November bis 19. Dezember ausgewählte Werke von Annamaria Coda. Aus ihrem Projekt "Narture" zeigt die gebürtige Italienerin 14 Bilder der 3-D-Sammlungen "Legami", "Dolore" und "Forza". "Mit meinem Projekt "Narture" will ich die Menschen darauf aufmerksam machen, dass die Natur gefährdet ist. Jeden Tag strapaziert die Umweltverschmutzung das empfindliche Gleichgewicht der Natur", erklärt die Künstlerin.

Annamaria Coda wurde 1963 in Biella, Italien geboren und schloß 1985 erfolgreich ihr Design-Studium am "Instituto Europeo di Design" in Mailand ab. Danach arbeitete sie als Art-Directorin in einer Werbeagentur in Italien, bis sie 1995 Mutter wurde. 2008 gründete sie das Projekt "*Nart*ure", mit dem sie auf Missstände in der Umwelt aufmerksam machen möchte. Ihre Bilder enthalten daher jeweils ein Element aus der Natur und ein Symbol für Umweltverschmutzung. Schnüre visualisieren unsere Verbindung mit der Natur. Die Verwendung von weißer Farbe symbolisiert sowohl Sauberkeit als auch Erneuerung.

Seit Februar 2006 zeigt der Umweltladen Exponate von Künstlerinnen und Künstlern aus München und der Region, die sich mit den Themen Umwelt, Natur und Technik beschäftigten. Als zentrale städtische Informationsstelle im denkmalgeschützten Ruffinihaus bietet sich der Umweltladen auch für Ausstellungen von großformatigen Bildern und Zeichnungen an, bei einer Raumhöhe von weit über drei Metern bleibt die gewünschte Wirkung nicht aus, ein Besuch im Umweltladen lohnt sich also in mehrfacher Hinsicht. Der Umweltladen befindet sich im Herzen Münchens im Ruffinihaus am Rindermarkt 10. Die normalen Öffnungszeiten sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr. Telefonisch ist der Umweltladen über das Umwelttelefon 2 33-2 66 66 zu den

angegebenen Zeiten zu erreichen, per E-Mail über umweltberatung.rgu@muenchen.de. Im Internet lautet die Adresse www.muenchen.de/umwelt-laden.

Neu im Bauzentrum: Beratung und Vorträge in zwölf Sprachen

(9.11.2009) Das Bauzentrum München baut sein umfangreiches Angebot zur Information und Beratung kontinuierlich aus. Mit Blick auf die vielen Migrantinnen und Migranten in München, aber auch zur Betreuung internationaler Gäste und Delegationen, bietet das Bauzentrum München zukünftig seine fachlichen Angebote rund ums Bauen, Wohnen und Sanieren nun auch in derzeit zwölf verschiedenen Sprachen an: In Bosnisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Serbisch, Tschechisch, Türkisch und Ungarisch.

Mit diesem neuen Angebot an mehrsprachiger Beratung und Information will das Bauzentrum München erreichen, dass im Rahmen von anstehenden Sanierungen Entscheidungen über die Erzielung hoher energetischer Standards möglichst konfliktfrei herbeigeführt werden können. In diesem Zusammenhang wird das Bauzentrum München auch seine Hilfestellungen für Wohnungs-Eigentümer-Gemeinschaften (WEG) kontinuierlich ausbauen.

Im nächsten Jahr wird das Bauzentrum München auch mehrsprachige Praxis-Seminare anbieten, um insbesondere Handwerkerinnen und Handwerker mit Migrationshintergrund an die hohen Anforderungen im Umgang mit modernen Baustoffen und Bautechniken heranzuführen. Auch grenzüberschreitende Projekte stehen zunehmend im Fokus und die Kooperationspartnerinnen, -partner und Netzwerke rund um das Bauzentrum München werden von den Möglichkeiten grenzüberschreitender Kontakte profitieren.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Kranzniederlegung im Waldfriedhof

(9.11.2009) Zum 100. Geburtstag des ehemaligen Stadtrats Dr. Erwin Hamm legt die Landeshauptstadt München am Mittwoch, 11. November, an seiner Grabstätte 88-W-42 im Alten Teil des Waldfriedhofes einen Kranz mit Stadtschleife nieder. Dr. Erwin Hamm stand seit 1945 im Dienste der

Landeshauptstadt München und leitete seit dieser Zeit als berufsmäßiger Stadtrat zunächst das Wohlfahrtsreferat und dann bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1974 das Betriebs- und Krankenhausreferat. Er hat sich in den vielen Jahren seiner beruflichen Tätigkeit in hervorragender Weise um die sozialen Belange verdient gemacht sowie für ein fortschrittliches Gesundheitswesen in München eingesetzt und damit nicht nur entscheidend zum Wiederaufbau Münchens beigetragen, sondern auch für eine vorbildliche Gesundheits-vorsorge gesorgt.

Dr. Erwin Hamm war Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Landeshauptstadt München, Träger des Großen Verdienstkreuzes der Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und Ehrensenator der Technischen Universität München.

Villa-Waldberta-Stipendiat Rolf Steiner liest in Feldafing

(9.11.2009) Der vielseitige Kölner Künstler Rolf Steiner hat sich bei seinem Aufenthalt in der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München, intensiv mit dem Maler Carl Philipp Fohr und seiner Wanderung 1816 von München nach Rom beschäftigt. Dessen Erlebnisse und Begegnungen sind eingeflossen in literarische "Aufnahmen", in denen Steiner teilweise der Route des Malers folgt, teilweise lässt er sich auch von seinem persönlichen Ergriffensein leiten. Das Voralpenland spielt deshalb eine besondere Rolle in dem Buch. Rolf Steiners Schreiben ist genau und tastend-beobachtend, immer bereit, Unerwartetes zu entdecken in scheinbar alltäglichen Begegnungen, immer ringend um exakte Entsprechung zwischen Motiv und Sprache, die dem Leser die Augen für überraschend Ungewohntes im Gewohnten öffnen. Zu hören ist Rolf Steiner am Donnerstag, 12. November, um 19 Uhr in der Villa Waldberta in Feldafing oder virtuell unter www.youtube.de/villawaldberta

Kabarettist Christian Springer bei Kultum in Allach-Untermenzing

(9.11.2009) "Das merkt doch keiner" heißt das neue Solo-Programm, mit dem der Kabarettist Christian Springer alias Fonsi am Donnerstag, 12. November, um 20 Uhr in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums (Pfarrer-Grimm-Straße 1) sein Publikum begeistern wird. Fonsi ist politisch scharf, hintergründig boshaft und liebenswert zugleich. Als Kassenmann von Schloss Neuschwanstein weiß er, was die Menschen bewegt und hat den Blick fürs Wesentliche. Wenn sich andere fragen: "Wie werde ich reich und berühmt?", interessiert den Fonsi nur eins: "Wann gibt's Brotzeit?" Und zwischendrin kümmert er sich um Zukunftsfragen zwischen Abstammung und Technik-Hype. Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münch-

ner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 12 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind in der Bibliothek oder an der Abendkasse erhältlich. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 89 32 99 25 möglich.

Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung "Non plus ultra!" (9.11.2009) Dr. Helmut Bauer, Kurator der Ausstellung, führt am Donnerstag, 12. November, um 15.30 Uhr durch die Ausstellung "Non plus ultra! Circus. Kunst. München" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und erzählt Geschichten über die Entstehung des modernen Circus, über Kunstreiter, Tierlehrer und Clowns und zeigt auf, wie sich der Circus Krone von einer Wandermenagerie zum großen Circusunternehmen entwickelt hat. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 6 Euro, emräßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 9. November 2009

Überflüssige Bürokratie in der Führerscheinbehörde?

Anfrage Stadtrat Prof. Dr. Jörg Hoffmann (FDP) vom 3.9.2009

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Mit Ihrer Anfrage erbitten Sie Auskunft über Verfahrensregeln für die Umschreibung von Führerscheinen aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU).

Die in diesem Zusammenhang gestellten Fragen beantworte ich Ihnen im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt:

Frage 1:

Aufgrund welcher Rechtsgrundlage verlangt das Kreisverwaltungsreferat, Kraftfahrzeugzulassung und Fahrerlaubnisbehörde, bei neuen, EU-einheitlichen Führerscheinen aus anderen EU-Staaten die Übersetzung eines öffentlich bestellten und vereidigten Übersetzers?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:

Rechtsgrundlage für das Verlangen nach einer Übersetzung eines zur Umschreibung vorgelegten, ausländischen Führerscheines ist der Art. 23 Abs. 2 des Bayer. Verwaltungs-Verfahrensgesetzes (BayVwVfG). Danach soll die Behörde bei Vorlage von Belegen, Urkunden und sonstigen Dokumenten in fremder Sprache im Zuge eines Antragsverfahrens unverzüglich die Vorlage einer Übersetzung verlangen.

In der Regel reicht es bei Anträgen auf Umschreibung eines ausländischen Führerscheines aus, eine Übersetzung eines Automobilclubs (ADAC) und nicht unbedingt eines öffentlich bestellten und vereidigten Dolmetschers vorzulegen.

Frage 2:

Trauen Sie den Mitarbeitern in der Fahrerlaubnisbehörde zu, die einheitlichen EU-Führerscheine auch ohne Übersetzung zu lesen und zu überprüfen, was letztlich dem Sinn der einheitlichen Führerscheine entspricht?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:

Nur bei den EU-einheitlichen *Karten*führerscheinen werden der Umfang der Fahrberechtigung durch Symbole und evtl. Auflagen und Beschränkungen durch vereinheitlichte Zifferncodes dargestellt.

Werden solche Kartenführerscheine zur Umschreibung vorgelegt, wird auf eine Übersetzung verzichtet, es sei denn, zur Ausstellung wurden griechische oder kyrillische Schriftzeichen verwendet.

Das Kreisverwaltungsreferat hat seine Verfahrensregeln für die Umschreibung solcher Kartenführerscheine unverzüglich angepasst.

Frage 3:

Wäre es im Rahmen der europäischen Integration und des Bürokratieabbaus möglich, auf den völlig überflüssigen Formalismus einer Übersetzung zu durch einen öffentlich bestellten und vereidigten Übersetzer zu verzichten?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:

Wie in den Antworten auf Ihre Fragen 1 und 2 bereits dargestellt, ist ein Verzicht auf eine Übersetzung nur bei der Umschreibung von EU-einheitlichen *Karten*führerscheinen möglich, sofern diese vollständig in lateinischer Schrift ausgestellt sind. Bei allen anderen der 110 möglichen, unterschiedlichen EU-Führerscheine wird auch in Zukunft die Vorlage einer Übersetzung nicht zu umgehen sein.

Diese muss aber, wie bereits in der Antwort zu Frage 1 dargestellt, nicht unbedingt von einem öffentlich bestellten und vereidigten Übersetzer erstellt worden sein.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 9. November 2009

Förderung ökologisch vorbildlicher Elektromobilität – regenerative Stromquellen auch für Tram und U-Bahn nutzen (1)

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Förderung Elektromobilität in München konkret (2) – Angebote für immissionsfreie Handwerker- und Lieferfahrzeuge bis 2012 schaffen!

Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter und Georg Schlagbauer (CSU)

Illegale Shoppingnächte im Münchner Einzelhandel?

Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Asche zu Asche, Kunstrasen für München

Antrag Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)



Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

ANTRAG 09.11.09

Förderung ökologisch vorbildlicher Elektromobilität – regenerative Stromquellen auch für Tram und U-Bahn nutzen (1)

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtwerke München legen dar, bis wann auch die elektrisch betriebenen Straßenbahnen und U-Bahnen ausschließlich mit M-Strom aus regenerativen Quellen betrieben werden können. Evtl. anfallende höhere Stromkosten werden nicht der MVG in Rechnung gestellt und somit nicht auf die Fahrpreise umgelegt, sondern über den steuerlichen Querverbund abgefangen.

Begründung

Bei der Elektromobilitätsveranstaltung am 14.10. im Rathaus hat der Vertreter der SWM, der kaufmännische Geschäftsführer Dr. Bieberbach, ausgeführt, dass eine Elektromobilität ökologisch nur sinnvoll sei, wenn der Strom aus regenerativen Quellen komme. Dies fand auf dem Podium allgemeine Zustimmung.

Da es in München schon seit vielen Jahrzehnten eine etablierte Elektromobilität in Form elektrisch betriebener Straßenbahnen und U-Bahnen gibt, gilt diese Forderung logischer Weise auch dafür. D.h. die SWM müssen sich an ihren eigenen Ansprüchen messen lassen.

Ich gehe davon aus, dass die SWM auch ohne vorherige Rückfrage mit diesem Antrag und seinem Anliegen genauso aufgeschlossen und positiv umgehen, wie mit dem ähnlich ausgerichteten Antrag 08-14 / A 01001 "Strom aus regenerativen Energien"

Dr. Georg Kronawitter Stadtrat



Robert Brannekämper

Dr. Georg Kronawitter

Georg Schlagbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG 09.11.09

Förderung Elektromobilität in München konkret (2) – Angebote für immissionsfreie Handwerker- und Lieferfahrzeuge bis 2012 schaffen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargelegt, wie die Stadt München das Ziel zu verwirklichen gedenkt, dass bis Ende 2012 ein nennenswerter Anteil der derzeit in München gemeldeten und eingesetzten Handwerker- und Lieferfahrzeuge ohne grüne Umweltplakette durch geeignete Elektro-Fahrzeuge ersetzt wird.

Insbesondere ist darzustellen, welche Angebote und Programme die Stadt mit Unterstützung der SWM als Stromlieferant bereithält. Welche Konditionen können angeboten werden, damit sich die betroffenen Gewerbetreibenden und Handwerker einen Umstieg auf immissionsfreie Fahrzeuge auch wirtschaftlich leisten können?

Begründung

Bei der Veranstaltung am 14. 10. im Rathaus zum Thema Elektromobilität hat der Münchner Umweltreferent als städtische E-Mobilitätsstrategie ausgegeben, prioritär die "Nische" der Klein-LKWs ortsansässiger Betriebe zu bearbeiten, mit dem Ziel, die auch 2012 noch weit über tausend nicht umweltzonentauglichen Fahrzeuge gleich durch immissionsfreie Elektrofahrzeuge zu ersetzen. Allerdings blieb unklar, welche aktive und fördernde Rolle die Stadt hier übernehmen will.

In der Diskussion wurden auch Leasing-Modelle für E-Fahrzeuge erwähnt, die hier möglicherweise hilfreich sein können.

Angesichts des ambitionierten Zeithorizonts sollten die geplanten Maßnahmen und Angebote aber baldmöglichst geklärt und dem Stadtrat vorgestellt werden.

Robert Brannekämper Stadtrat Georg Schlagbauer Stadtrat Dr. Georg Kronawitter Stadtrat



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München DIE LINKE offene Liste im Stadtrat Orhan Akman Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35 Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, den 6.11.2009

Anfrage: Illegale Shoppingnächte im Münchner Einzelhandel?

Am 23. April 2009 hat die Firma Karstadt – Haus Oberpollinger nach Ende des gesetzlichen Ladenschlusses in der Zeit von 20:30-23:30 Uhr einen Verkaufsabend durchgeführt. Dieser Abend wurde von Karstadt an "SZ – Abonnementen" gerichtet und im Rahmen dieser Einkaufsnacht wurden, den uns vorliegenden Informationen nach, alle Personen vom Süddeutschen Verlag angeschrieben und eingeladen.

Die Firma Hirmer hat für den 2. Oktober und 15. Oktober 2009 auch zwei "Abendveranstaltungen mit Einkaufsmöglichkeit" in der Zeit von 20:30-24:00 Uhr angekündigt und diese - soweit wir informiert sind - durchgeführt. Der eingeladene Personenkreis erschließt sich uns momentan nicht.

Durch diese "Shoppingnächte" für einen "ausgewählten Personenkreis" haben beide Firmen, meines Erachtens nach, das geltende Ladeschlussgesetz in Bayern missachtet und sich dadurch Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Einzelhandelsunternehmen geschaffen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Sind die oben erwähnten Abendöffnungen nach 20:00 Uhr mit Einkaufmöglichkeit durch die Firmen Karstadt und Hirmer illegal gewesen (Bitte teilen Sie hierfür die Rechtsgrundlage mit)?
- 2. Waren diese Shoppingnächte dem KVR im Vorfeld bekannt?
- 3. Wurden das KVR bzw. das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen seitens der Karstadt und Hirmer wegen den Shoppingnächten im Vorfeld angefragt?

Stadtrat: Orhan Akman• Sprechstunde: Mo.: 17 Uhr bis 18.30 Uhr

Mitarbeiterin: Maren Ulbrich

Bürozeiten: Mo: 10 Uhr bis 12 Uhr, Di: 14 Uhr bis 16 Uhr und Do: 14 Uhr bis 16 Uhr

(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

- 4. Bedürfen solche Shoppingnächte eines besonderen Erlasses?
- 5. Welche Maßnahmen hat das KVR ergriffen, um diese Abendöffnungen zu verhindern?
- 6. Wurden den Firmen Karstadt und Hirmer Bußgeldauflagen durch das KVR erteilt wenn ja in welcher Höhe?
- 7. Wonach richtet sich die Höhe des Bußgeldes beim gesetzeswidrigen Umgehen des Ladenschlusses?
- 8. Wer bestimmt die Höhe des Bußgeldes?
- 9. Welche Möglichkeiten hat der Münchner Stadtrat, die Höhe des Bußgeldes zu beeinflussen, zu verändern und zu erhöhen?
- 10. Sind dem KVR außer Karstadt und Hirmer weitere Münchner Einzelhandelsunternehmen bekannt, die auf ähnliche Weise das Ladenschlussgesetz missachtet haben (Bitte um die Auflistung der diesjährigen Verstöße mit den Namen der Firmen)?

Orhan Akman Stadtrat der LINKEN.

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174



An Herrn Oberbürgermeister Christian Ude - oder Vertreter im Amt -

9. November 2009

Antrag: Asche zu Asche, Kunstrasen für München

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

- 1. Die städtischen Fußballfelder werden grundsätzlich mit Kunstrasenbelag errichtet. Andere Beläge finden nur Einsatz, wo aufgrund besonderer Umstände Kunstrasen ausscheidet.
- 2. Dies gilt sowohl für die Neuanlage von Spielfeldern als auch bei größeren Sanierungsmaßnahmen.

Begründung:

Als Belag für Fußballfelder kommen fast ausschließlich Naturrasen, Aschenplätze (Tennenplatz, "Rote Erde") und Kunstrasen zum Einsatz. Diese besitzen teilweise sehr unterschiedliche Eigenschaften.

Nach der Studie eines Planungsbüros¹ ist Kunstrasen dabei am wirtschaftlichsten. Die vergleichsweise hohen Baukosten werden durch deutlich geringere Unterhaltskosten ausgeglichen. Das Planieren des Spielfelds, das Ziehen der Linien oder das Nachsäen von Gras entfällt. Hinzu kommt aufgrund der hohen Belastbarkeit und der weitgehenden Witterungsunabhängigkeit des Belags eine fast permanente Bespielbarkeit (über 2000 Stunden pro Jahr), was auch eine Mitnutzung durch Schulen ermöglichen würde. Eine vom Sportamt Basel veröffentlichte Studie² aus dem Jahr 2004 geht in einer betriebswirtschaftlichen Vollkostenrechnung davon aus, dass auf Naturrasen 900 Spielstunden pro Jahr identische Stückkosten erzeugen wie 1300 Stunden pro Jahr

¹ http://bit.ly/3cuICM (PDF-Datei)

² http://bit.ly/4qnj9d (PDF-Datei)

auf Kunstrasen,³ konstatiert aber, dass ersterer damit "seine technischen wie natürlichen Grenzen erreicht" habe. Mit der weiteren Verbreitung des Kunstrasens ist von einem Sinken der Preise auszugehen. Eine für die Landeshauptstadt dementsprechend zu erwartende Auslastung vorausgesetzt, liegen die reinen Platzkosten somit je Nutzungsstunde bei ca. 20 Euro, ein Aschenplatz schlägt mit knapp 30 Euro und ein Rasenplatz mit 100 Euro zu Buche.⁵

Naturrasen ist daher angesichts von Einsparbemühungen keine Alternative mehr. Die Entscheidung für einen Rasenplatz zöge eine Kostenstelle von über 20.000 Euro pro Jahr nach sich – damit fiele eine finanziell verantwortungsbewusste Entscheidung wohl im Zweifel gegen den Bau aus.

Auch das Verletzungsrisiko des künstlichen Belags verringert sich insbesondere gegenüber dem Aschenplatz. Bei den relevanten Kriterien rangiert der moderne, nicht mehr in der Einfachbauweise der 70er Jahre errichtete Kunstrasen durchweg mindestens gleich geeignet wie Naturrasen und deutlich besser als der Aschenplatz.⁶ Letzterer ist allgemein als "Knochenbrecher" und gelenkbelastend bekannt; dazu kommt ein oft hoher Schadstoffgehalt.⁷ Die früher vor allem aus dem Hallenfußball bekannten Verbrennungen bei Stürzen auf Kunstrasen treten durch moderne Bauweise und den Einsatz von abriebverhinderndem Granulat nicht mehr auf.

Insgesamt erscheint von den drei Optionen der traditionelle Naturrasen deutlich zu teuer und der Aschenplatz aus gesundheitlichen Aspekten nicht mehr zeitgemäß.

Die U-17-WM 2003 wurde bereits auf Kunstrasen ausgetragen, die Erfahrungen waren neutral bis positiv.⁸ Auch die meisten aktiven Fußballer haben sich nach anfänglicher Skepsis größtenteils mit dem Kunstrasen angefreundet,⁹ mancherorts wird sogar explizit die Einrichtung eines solchen Spielfelds gefordert.¹⁰

Daher sollte sich die Stadt München in Zukunft grundsätzlich für den derzeit geeignetsten Platzbelag entscheiden. Soweit besondere Umstände vorliegen, die eine andere Ausführung sinnvoller erscheinen lassen, kann im Einzelfall weiterhin von der Regelung abgewichen werden, dann jedoch eher zugunsten eines Rasenfeldes; der Hartplatz sollte dagegen die absolute Ausnahme werden.

Thomas Hummel ehrenamtlicher Stadtrat

³ http://bit.ly/4qnj9d, Seite 39.

⁴ http://bit.ly/4qnj9d, Seite 40.

⁵ http://bit.ly/3cuICM, Seite 2.

⁶ http://bit.ly/3cuICM, Seite 5, http://bit.ly/n3Eaq.

⁷ http://bit.ly/22tIrJ

⁸ http://bit.ly/2IreVa

⁹ http://bit.ly/2NeBpJ, http://bit.ly/DgYBX.

¹⁰ http://bit.ly/E2Uuv, http://www.kunstrasen-seedorf.de.